

Ergebnisbericht zur German Business Panel Coronabefragung

Universität Mannheim

Wirkung und Zielgenauigkeit der staatlichen Hilfen für Firmen in der Krise

Version: 1.1 (11.08.2020)

Kontakt: gbpinfo@mail.uni-mannheim.de

Principle Investigators: Prof. Dr. Jannis Bischof, Prof. Dr. Dirk Simons, Prof. Dr. Johannes Voget

Affiliated Principle Investigators: Prof. Dr. Philipp Dörrenberg

Autoren: Dr. Davud Rostam-Afschar (Projektleitung), Dr. Florian Buhlmann (Co-Projektleitung), Phares Akari, Laura Arnemann, Fabian Eble, Sarah Gharbi, Christopher Karlsson

Finanzielle Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): Collaborative Research Center (SFB/TRR) Projekt-ID 403041268 – TRR 266 Accounting for Transparency

Inhalt

I.	Ergebnisse auf Unternehmensebene	3
1.	Inanspruchnahme staatlicher Leistung und Rettung von Unternehmen.....	3
2.	Krisenstrategien nach Inanspruchnahme von Staatshilfen.....	5
3.	Überlebenserwartung nach Betroffenheit (Umsatz)	6
4.	Erwartungen in Bezug auf Dauer der Corona Einschränkungen und zweite Welle	7
II.	Ergebnisse auf Ebene der Branche:.....	11
1.	Gewinneinbruch nach Branche.....	11
2.	Zielgenauigkeit der Maßnahmen	12
3.	Überlebenswahrscheinlichkeit vs. Betroffenheit	13
4.	Überlebenswahrscheinlichkeit vs. Inanspruchnahme	14

Hinweis:

Die Ergebnisse in diesem Dokument basieren auf ersten Auswertungen der Coronabefragung des German Business Panels. Sie werden fortlaufend erweitert und aktualisiert.

I. Ergebnisse auf Unternehmensebene

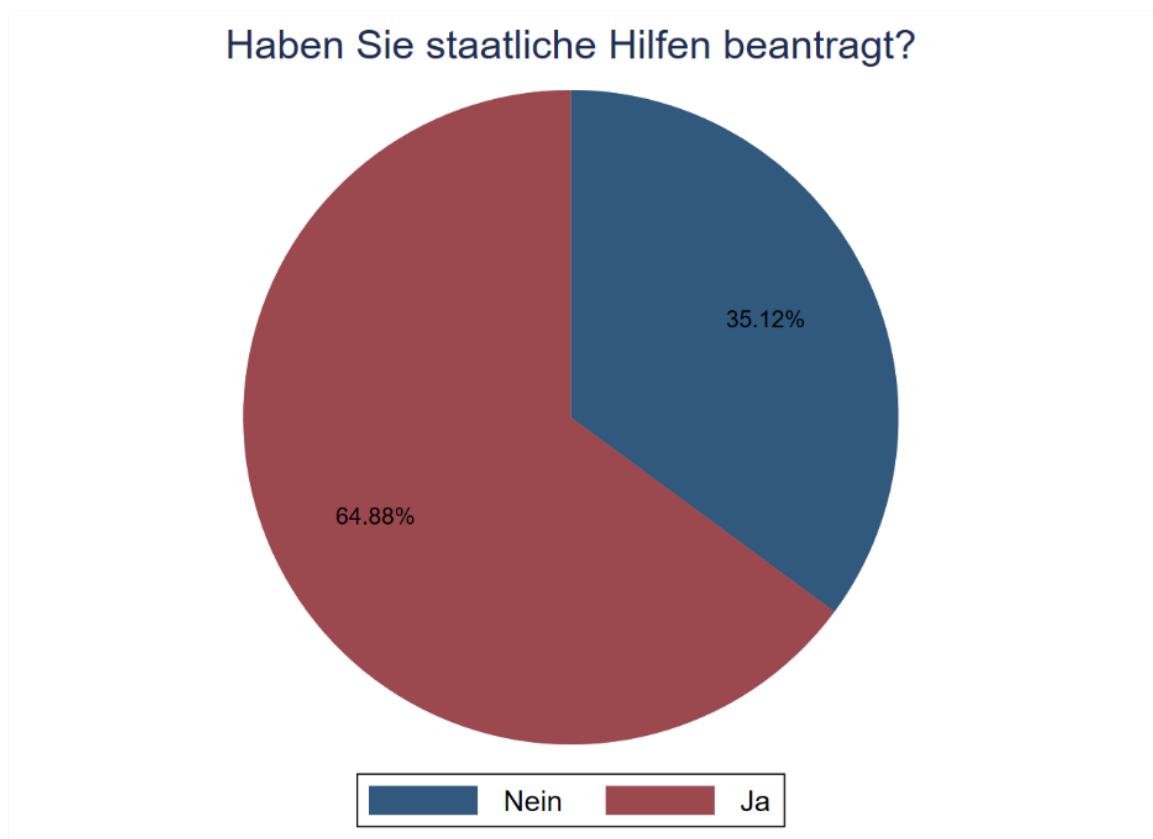
Die Ergebnisse basieren auf 8.500 Antworten. Die Ergebnisse in Abschnitt II basieren auf 73 Branchen (Zweistellerebene der WZ2008).

1. Inanspruchnahme staatlicher Leistung und Rettung von Unternehmen

Im Folgenden zeigen wir einen Indikator, der angibt, ob staatliche Hilfen beantragt wurden. Dieser Indikator basiert auf den beiden Fragen:

1. Welche nicht-steuerlichen staatlichen Mittel/Maßnahmen beanspruchen Sie aufgrund der Corona-Krise? Mehrfachnennungen sind möglich.¹
2. Welche der folgenden steuerlichen Maßnahmen beansprucht Ihr Unternehmen im Rahmen der Corona-Krise? Mehrfachnennungen sind möglich.¹

Der Indikator ist Null, wenn bei beiden Fragen die Antwortkategorie „Keine der Maßnahmen wurde beantragt oder erhalten“ angekreuzt wurde und sonst 1. Der Indikator wird in der folgenden Grafik dargestellt.



¹ Siehe Fragebogen für Antwortmöglichkeiten: https://gbpanel.org/wp-content/uploads/2020/08/GBP-COVID-19-Survey-Documentation_v1.4.pdf

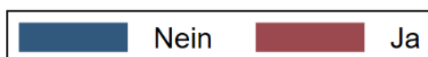
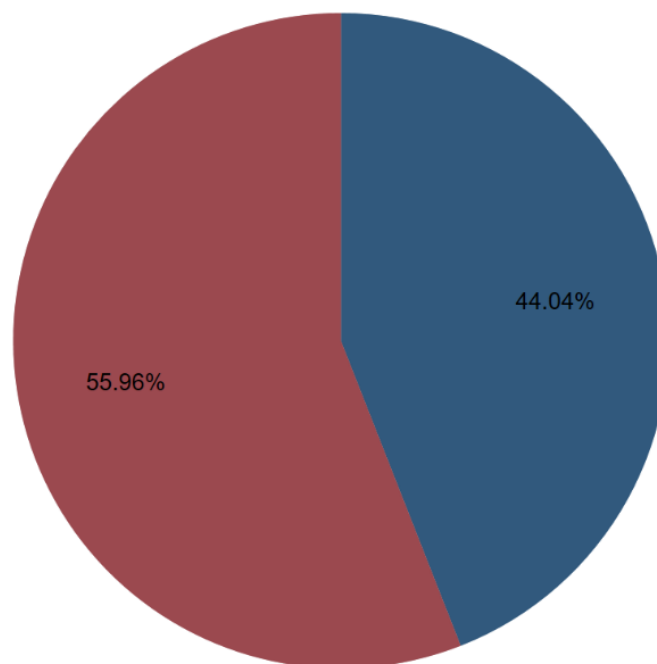
Welche staatlichen Maßnahmen wurden am häufigsten genutzt?

1. Corona Soforthilfe (33% der Unternehmen)
2. Kurzarbeit und Kurzarbeitergeld (30% der Unternehmen)
3. Stundung von Steuerzahlungen (19% der Unternehmen).

Frage: *Hätte Ihr Unternehmen die Corona-Krise auch überstanden, ohne staatliche Mittel oder Maßnahmen zu beanspruchen?*

Diese Frage haben alle Unternehmen erhalten, die angegeben haben, dass sie mindestens eine staatliche Maßnahme erhalten oder beantragt haben.

Hätten Sie die Krise ohne staatliche Hilfe überstanden?

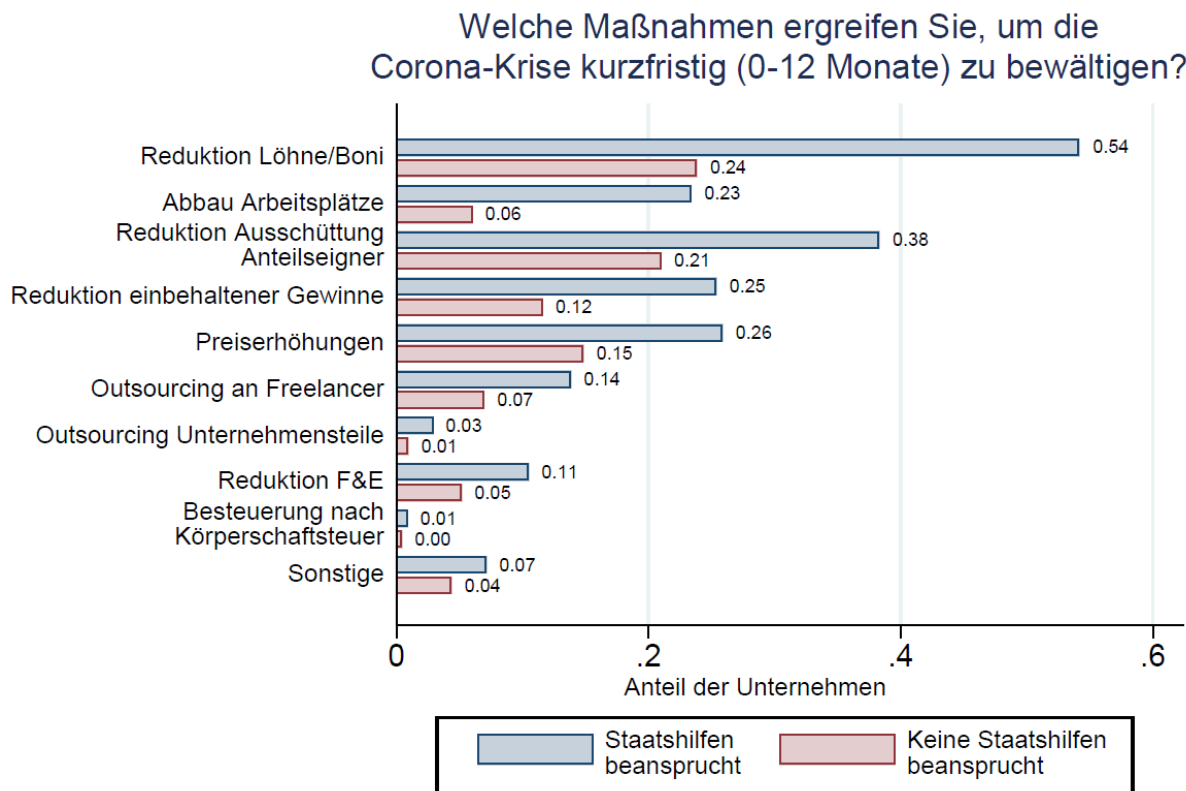


2. Krisenstrategien nach Inanspruchnahme von Staatshilfen

Die folgende Abbildung zeigt, welche Maßnahmen Unternehmen planen, um die Auswirkungen der Corona-Krise zu bewältigen. Am häufigsten wird die Verminderung von zukünftigen Lohnsteigerungen oder Bonuszahlungen (42%) sowie die Verminderung von Ausschüttungen an Anteilseigner genannt (31%). Die Verminderung einbehaltener Gewinne (20%) und Preiserhöhungen (21%), aber auch der Abbau von Arbeitsplätzen (16%) oder Outsourcing (11%) sind weitere Maßnahmen, die besonders häufig getroffen werden.

Unterscheidet man die Antworten nach Unternehmen, die staatliche Hilfen beanspruchen und denen, die nicht diese Hilfen in Anspruch nehmen, zeigt sich, dass die angegebenen Maßnahmen oft zusätzlich zu den staatlichen Hilfen getroffen werden mussten. Beispielsweise ist der Anteil der Unternehmen, die Lohnsteigerungen vermindern, mehr als doppelt so groß (54% vs. 24%), falls sie Staatshilfen in Anspruch nehmen mussten. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die staatlichen Hilfen allein nicht ausreichen, um die Auswirkungen der Coronakrise auszugleichen. Dies bedeutet zuallererst, dass die staatlichen Maßnahmen nicht über das Ziel hinausgeschossen sind und nicht notwendigerweise, dass mehr staatliche Maßnahmen erforderlich sind.

Auffällig ist der geringe Anteil (6%) an Arbeitsplatzabbau von Unternehmen, die bisher ohne Staatshilfen auskamen. Diese scheinen an anderen Stellen wie am zukünftigen Lohnzuwachs (24%) und den Ausschüttungen an Anteilseigner (21%) zu kürzen, um Arbeitsplätze erhalten zu können.

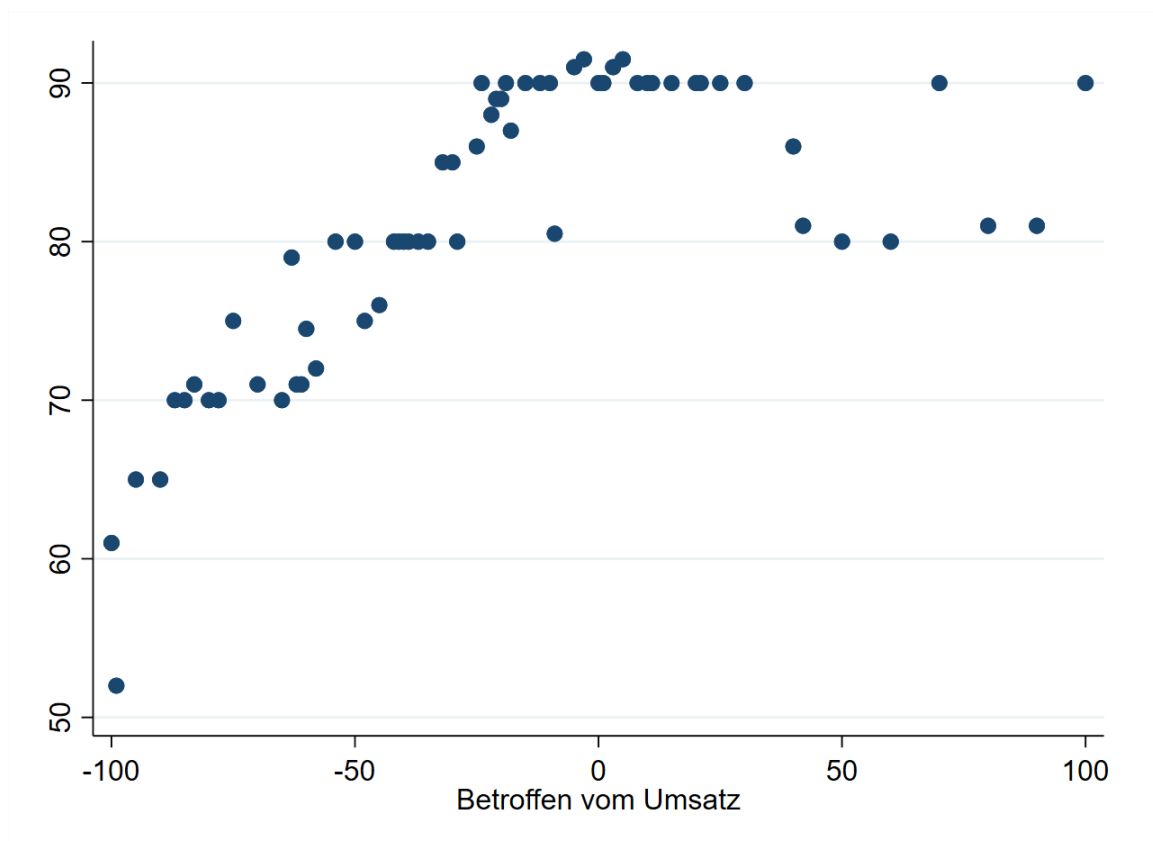


3. Überlebenserwartung nach Betroffenheit im Umsatz

In der nächsten Abbildung stellen wir den Zusammenhang zwischen Überlebenserwartungen und Betroffenheit durch die Corona-Krise dar. Dieser Zusammenhang basiert auf Variablen, die Antworten auf die Fragen quantifizieren:

1. „In welchem Ausmaß wurde ihr Umsatz durch die Corona-Krise beeinflusst? Bitte geben Sie an, um wie viel Prozent sich die Kennzahlen aktuell im Vergleich zum 31.01.2020 verändert haben.“ (horizontale Achse)
2. „Was schätzen Sie: Wieviel Prozent der Unternehmen Ihrer Branche werden die Corona-Krise bis zum 31.12.2020 überstehen?“ (vertikale Achse)

Es zeigt sich, dass mit stärkerem Umsatzrückgang eines Unternehmens erwartet wird, dass ein niedrigerer Anteil an Unternehmen die Corona Krise bis zum 31.12. überstehen. Allerdings stagniert der Effekt ab einem Umsatzeinbruch von ca. -10%. Unternehmen mit besonders hohen Umsatzzuwächsen sind tendenziell wieder etwas pessimistischer. Jeder Punkt in der Abbildung repräsentiert 1% der Unternehmen gruppiert nach der Betroffenheit (d.h. dass der Punkt, der am weitesten links ist, das Prozent der Unternehmen repräsentiert, die am stärksten betroffen sind). Es wird die Medianantwort gezeigt. In der Gruppe der am stärksten betroffenen Unternehmen denken 50%, dass nur etwas mehr als 50% der Unternehmen ihrer Branche die Krise bis zum 31.12.2020 überstehen.



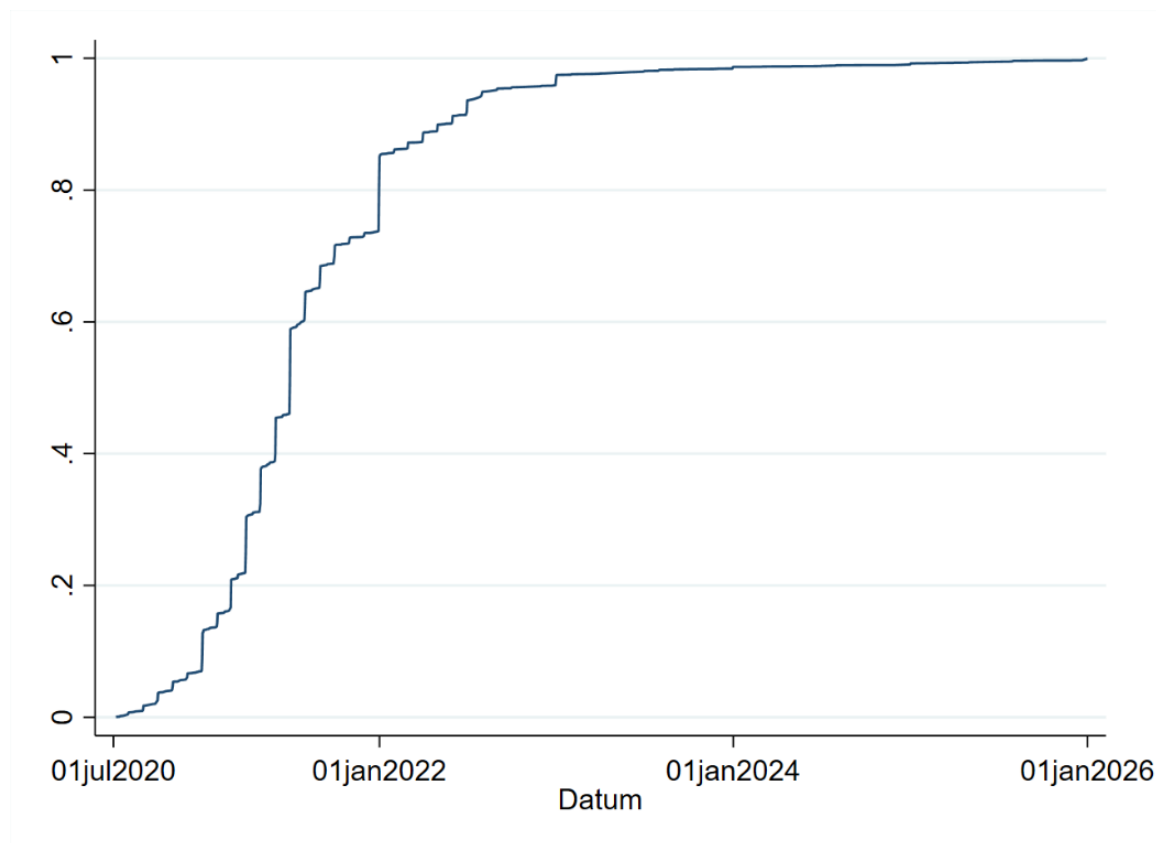
Wie viele Unternehmen hatten einen Umsatzrückgang von mindestens 10%, 20% und 30%?

57% der Unternehmen hatten einen Umsatzrückgang von mindestens 10%, 50% einen Umsatzrückgang von mindestens 20% und 39% der Unternehmen einen Umsatzrückgang von mindestens 30%.

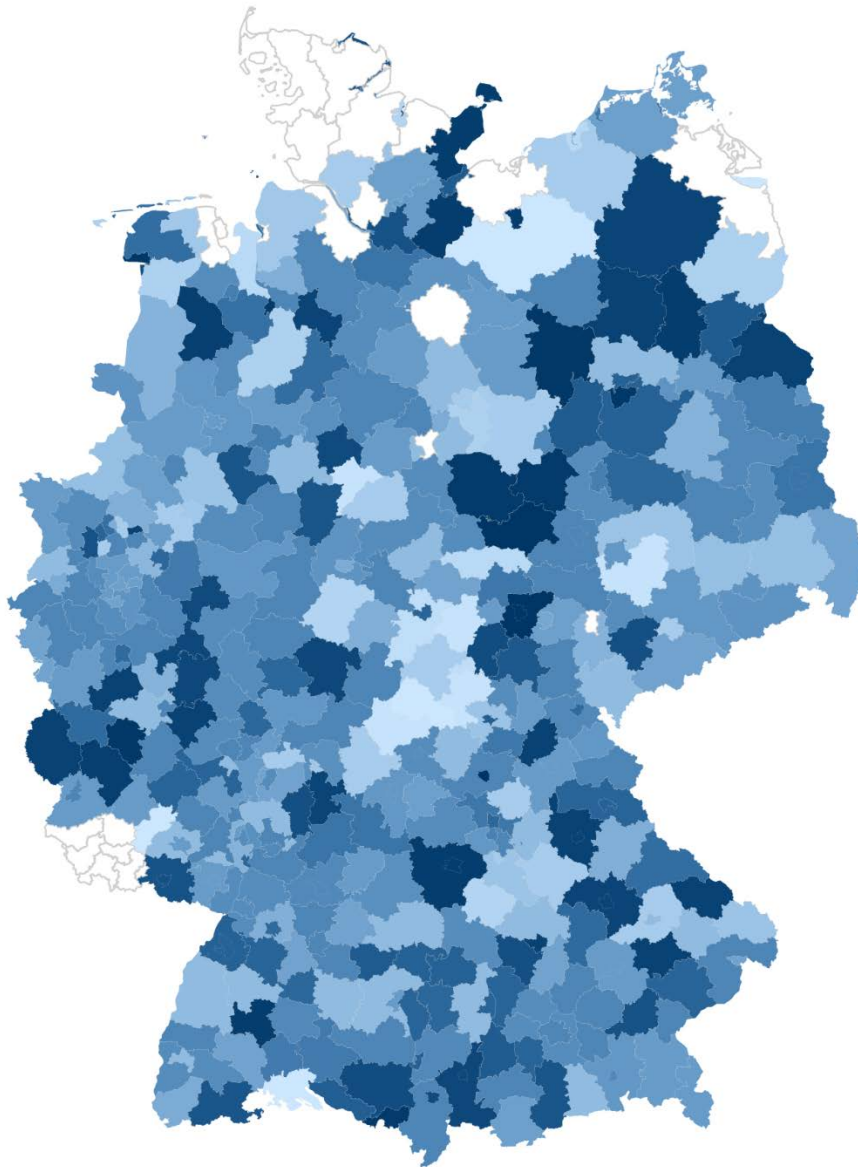
4. Erwartungen in Bezug auf Dauer der Corona Einschränkungen und zweite Welle

Frage: *Was schätzen Sie: An welchem Datum wird das öffentliche Leben in Deutschland aufgrund der Corona-Krise nicht mehr eingeschränkt sein?*

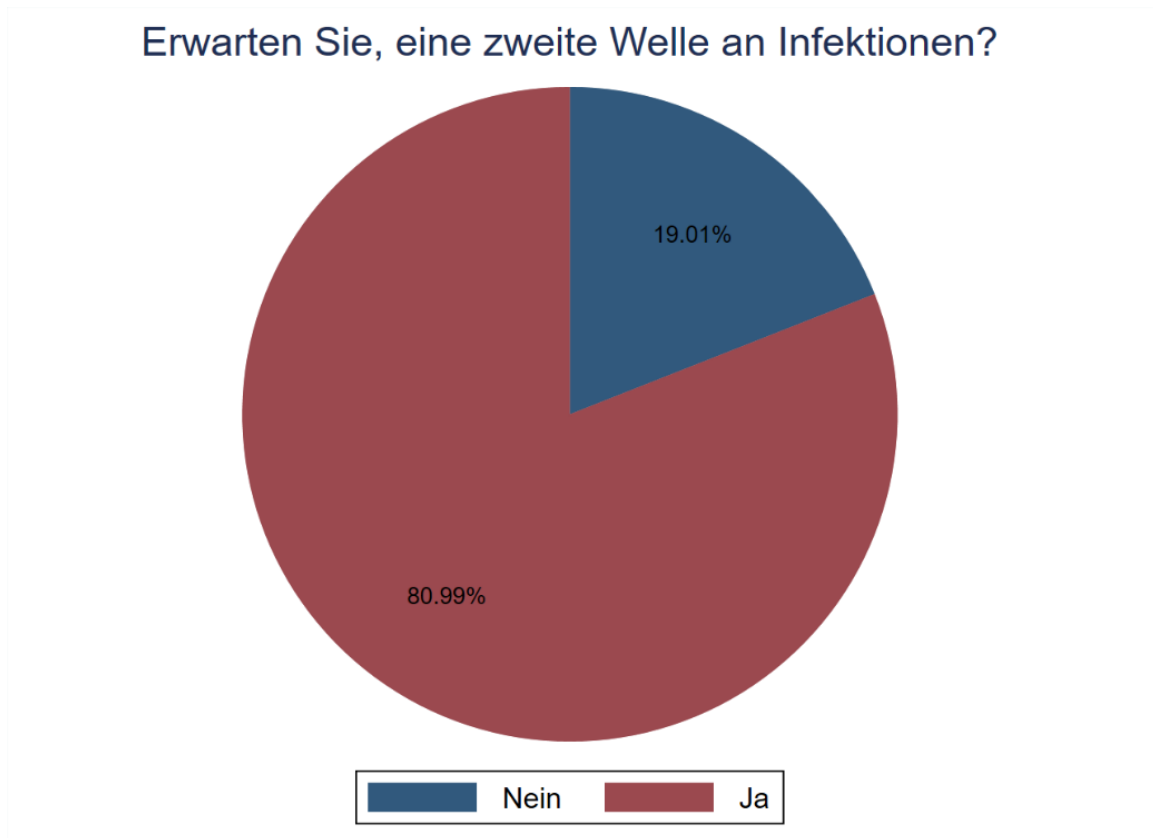
Die folgende Abbildung zeigt, die kumulative Verteilung der Antworten. 50% der Unternehmen gehen davon aus, dass es länger als ein Jahr dauern wird, bis die Einschränkungen enden.



Die folgende Abbildung differenziert die Antworten zur Dauer der Einschränkungen nach Kreisen. Dunklere Farben stehen für ein späteres Ende der Einschränkungen. In jedem Kreis wird der Median geplottet. Möglicherweise sind in einigen Kreisen nur wenige Unternehmen, wir schauen uns das noch an und werden gegebenenfalls auf Raumordnungsregionen aggregieren.



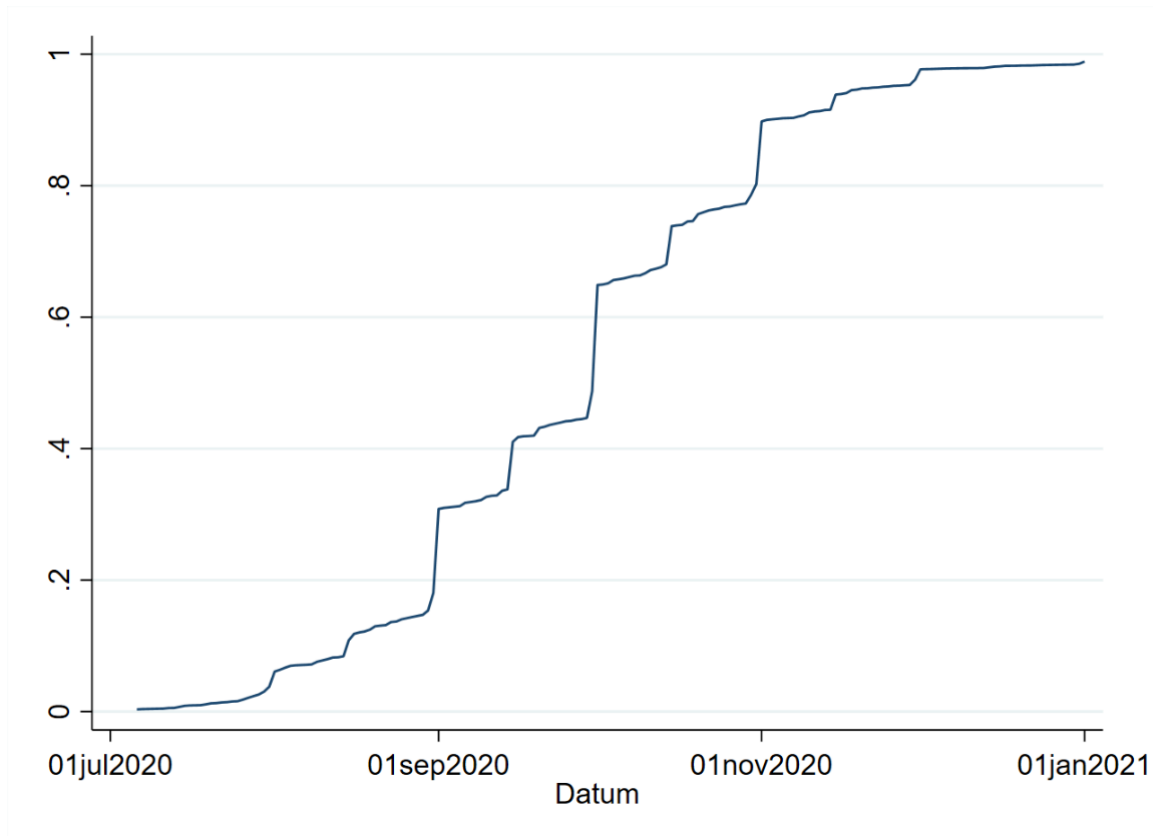
Frage: *Erwarten Sie, dass es vor dem Ende der Krise noch zu einer zweiten Welle an Infektionen kommt?*



Falls Ja: Was schätzen Sie: An welchem Datum wird die zweite Welle beginnen?

Die Frage ist darauf bedingt, dass die Unternehmen die vorherige Frage mit „Ja“ beantwortet haben.

Ein interessanter Fakt ist, dass 99% der Unternehmen, die mit einer zweiten Welle rechnen, davon ausgehen, dass diese vor dem 1. Januar 2021 kommen wird. Der Median ist der 01.10.2020.



II. Ergebnisse auf Ebene der Branche:

In den folgenden Abbildungen aggregieren wir die Unternehmen auf Branchenebene. Wir nutzen dazu die Klassifikation der Wirtschaftszweige des statistischen Bundesamts (WZ2008) auf Zweistellerebene. Unsere Ergebnisse basieren auf 73 Branchen. Wirtschaftszweige, mit weniger als 10 Beobachtungen, werden aufgrund der erhöhten statistischen Unsicherheit nicht berücksichtigt.

1. Gewinneinbruch nach Branche

Welche Branchen sind am stärksten betroffen? Nach Gewinnbruch im Vergleich zum 31.01:

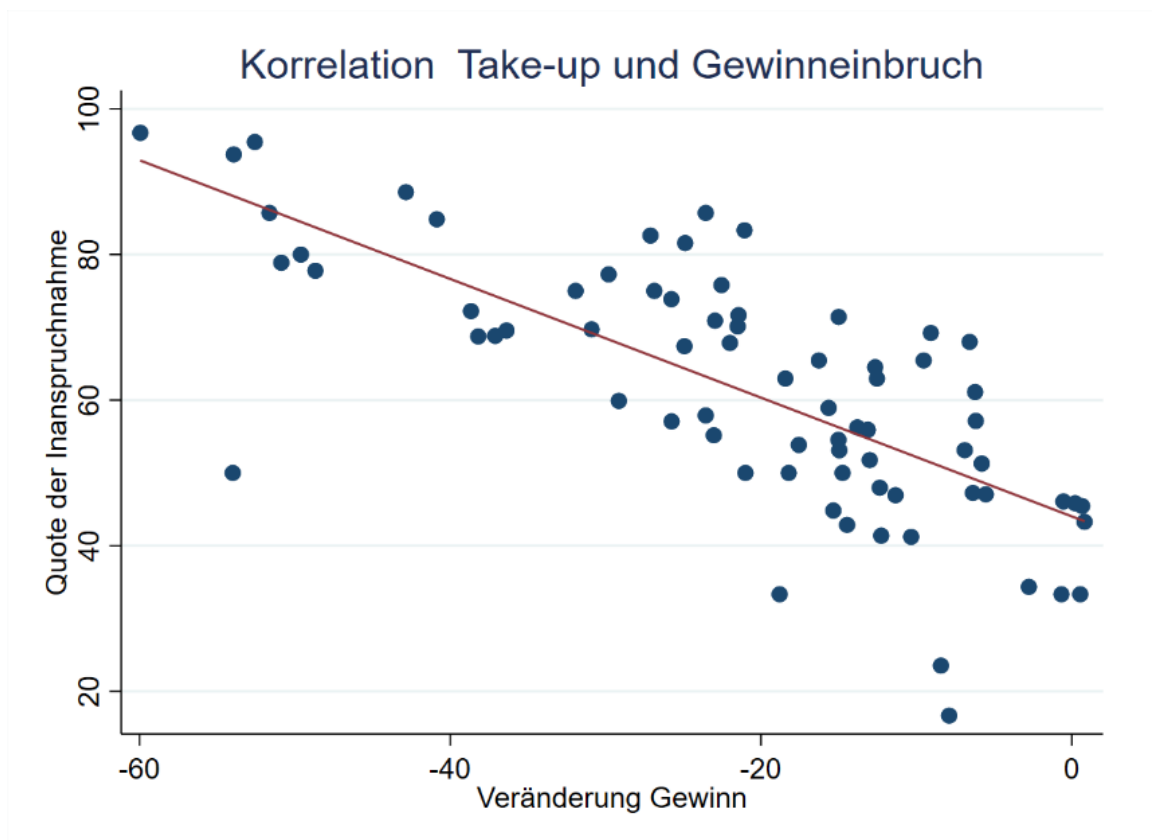
Branche	Gewinnrückgang durch Corona (in %)
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	-59,9
Getränkeherstellung	-54,0
Beherbergung	-53,9
Gastronomie	-52,6
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	-51,6
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	-50,9

Welche Branchen sind am wenigsten betroffen? Nach Gewinnveränderung im Vergleich zum 31.01:

Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	0,8
Gebäudebetreuung	0,7
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	0,5
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	0,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	-0,5
Tiefbau	-0,7

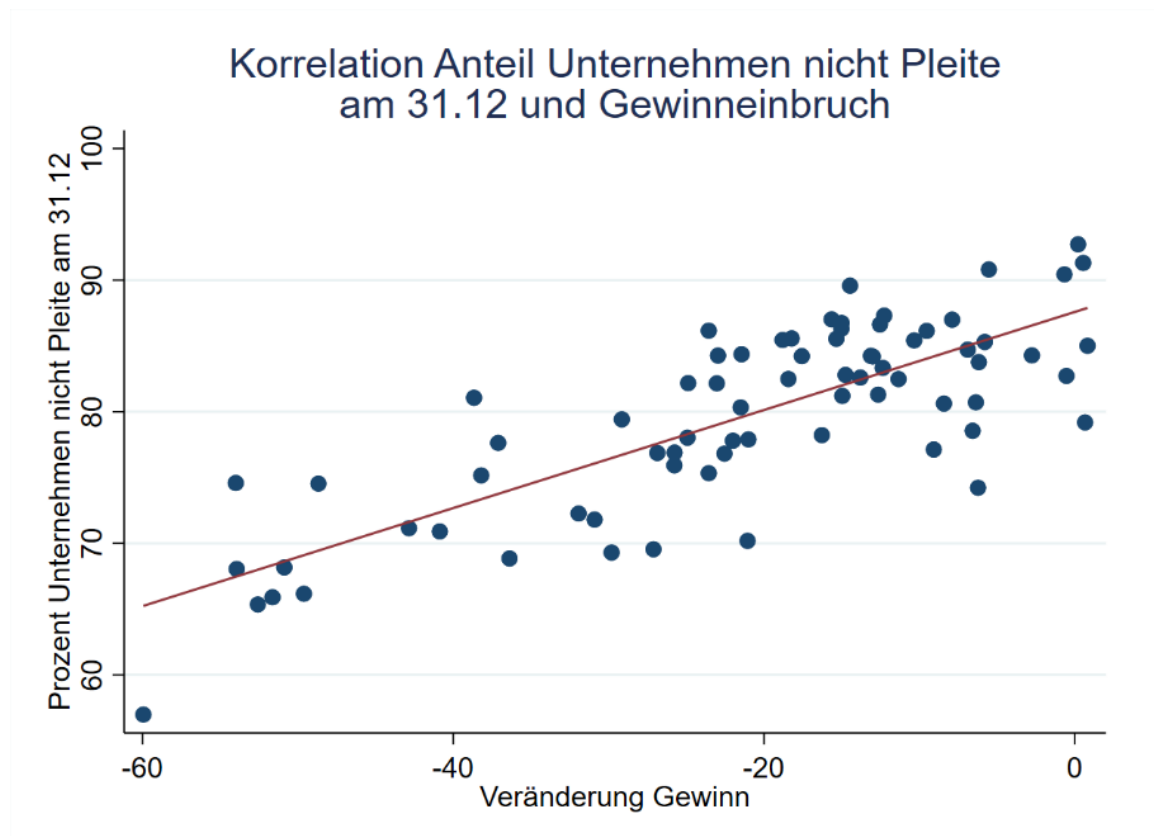
2. Zielgenauigkeit der staatlichen Maßnahmen

Die folgende Abbildung zeigt wie stark der Zusammenhang zwischen der Quote der Inanspruchnahme von Staatshilfen innerhalb einer Branche und der Corona bedingten Veränderung des Gewinns ist. Jeder Punkt repräsentiert eine Branche und gibt für diese an, wie hoch die durchschnittliche Inanspruchnahme war und wie hoch der durchschnittliche Gewinneinbruch war. Es zeigt sich zum einen, dass sich die Quote der Inanspruchnahme nach Branchen stark unterscheidet. Zum anderen zeigt sich, dass die Branchen, die stärker betroffen sind auch eher Staatshilfen in Anspruch nehmen. Die Grafik liefert einen wichtigen Hinweis darauf wie zielgenau die Staatshilfen gewirkt haben. In der am stärksten betroffenen Branche (Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen) lag die Quote der Inanspruchnahme bei fast 100%. In den am wenigsten betroffenen Branchen liegt sie bei nur ca. 35-50%.



3. Überlebenswahrscheinlichkeit vs. Betroffenheit

Die nächste Abbildung zeigt, dass der erwartete Anteil der Unternehmen einer Branche, die bis zum 31.12. 2020 überleben steigt, wenn die Branche weniger stark betroffen wurde.



4. Überlebenswahrscheinlichkeit vs. Inanspruchnahme

Die Abbildung unten zeigt, dass der Zusammenhang zwischen der Quote der Inanspruchnahme und dem erwarteten Anteil der Unternehmen, die am 31.12.2020 noch existieren, negativ ist. Die Grafik sollte allerdings nicht unbedingt kausal interpretiert werden, da stärker betroffene Unternehmen auch eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, Staatshilfen in Anspruch zu nehmen. Regressionsergebnisse zeigen, dass sich die Korrelation abschwächt, wenn die Betroffenheit der Branche berücksichtigt wird, sie bleibt aber signifikant. Dies liefert Evidenz dafür, dass mittelfristig weitere Maßnahmen erforderlich sein könnten, dass die Staatshilfen aber kurzfristig gewirkt haben (vgl. die Abbildung „Hätten Sie die Krise ohne staatliche Hilfe überstanden“).

